



Beidseits der Neunkircherstrasse hiess es in Hallau am Samstagnachmittag «Land unter».

Bild zvg

Aus der Strasse wurde ein Bach

Das heftige Gewitter vom Samstag hat in Hallau und Gächlingen nicht nur für überflutete Strassen und Keller gesorgt. Auch die Reben wurden in Mitleidenschaft gezogen.

VON **JEAN-CLAUDE GOLDSCHMID**

HALLAU/GÄCHLINGEN «Land unter» hiess es am Samstagnachmittag im Klettgau. Nach starken Regenfällen und einem Gewitter mit Hagel um die Mittagszeit traten der Selten- und der Halbach in Hallau über die Ufer. Bis zu 60 Angehörige der Feuerwehr Hallau-Oberhallau-Trasadingen (HOT) standen während insgesamt sieben Stunden im Einsatz, während dreier Stunden war die Dorfstrasse im Hallauer Ortskern für den Verkehr sogar gesperrt.

«Wir sind mit Alarmstufe 2 ausgerückt», sagte der HOT-Kommandant Patrick Bühler gestern auf Anfrage. In rund zehn Hallauer Kellern sei das Wasser zwischen 30 und 80 Zentimeter hoch gestanden. Die Feuerwehrleute mussten nicht nur das Wasser in den Kellern abpumpen, sondern auch mit Sandsäcken und Hochwassersperrern dafür sorgen, dass es nicht noch zu mehr Schäden kam.

Schlamm auf der Fahrbahn

Auch Chris Birrer, Kommandant der Feuerwehr Mittelklettgau, musste am Samstag von 13 bis 21 Uhr mit 25 Mann gleich mehrere Male in Gächlingen und Neunkirch ausrücken. Dort war zeitweise die Bergstrasse in Richtung Siblinger Höhe gesperrt, weil zu viel Erdreich und Schlamm auf die Fahrbahn gelangt waren. In Gächlingen gelang es, Gebäudeschäden zu einem grossen Teil abzuwenden. Doch an der Tal- und der Kirchstrasse standen dennoch zwei Keller unter Wasser. Leicht überflutet war um 15 Uhr auch

die Strasse Im Chloster von Gächlingen nach Neunkirch. Und in Neunkirch musste der Mühlebach zurückgestaut werden, um die Migros und die umliegenden Liegenschaften zu sichern. «Dies war schon ein kritischer Samstag», so Birrer. «Hätte es noch weiter geregnet, hätten noch viel mehr Feuerwehrleute ausrücken müssen.»

Die Schaffhauser Polizei war bei den Einsätzen dieser beiden Klettgauer Feuerwehren nicht involviert, wie Polizeisprecherin Cindy Beer bestätigte. Es blieb ein reiner Feuerwehreinsatz.

Noch kein Überblick möglich

Noch nicht beziffern lässt sich gemäss Andreas Rickenbach, dem Direktor der kantonalen Gebäudeversicherung, die Höhe des entstandenen Sachschadens. Detailliertere Erkenntnisse dazu würden erst in einigen Tagen vorliegen. «Wir gehen aber derzeit davon aus, dass sich die Schäden in einem moderaten Ausmass bewegen», so Rickenbach. Sicher ist aber

schon jetzt, dass auch die Reben in der Region vom Hagelschlag in Mitleidenschaft gezogen wurden – nachdem Ende April schon ein Frosteinbruch für Schäden gesorgt hatte. Sowohl Peter Rahm von der gleichnamigen Weinkellerei als auch Markus Hallauer, Betriebsleiter beim Hallauer Weingut Aagne, sagten gestern, sie seien vom Hagelschlag betroffen.

Markus Leumann, Amtsleiter des kantonalen Landwirtschaftsamts und Rebbaukommissär, beruhigt allerdings: «So früher Hagel verursacht im Allgemeinen wenig Schäden.» Es habe sich auch um sehr feinen, mit Regen vermischten Hagel gehandelt, der nur sehr lokal niedergegangen sei. Er vermutet daher, dass die Schäden zwar sichtbar, aber wohl nicht so gravierend seien. Einen genaueren Überblick habe man allerdings erst zur Zeit der Traubenblüte. Ideal sei diese Kumulation aus Frost und Hagelschlag zwar sicher nicht. «Dennoch hoffen wir immer noch auf ein gutes Rebjahr», so Leumann.